

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

und Waldenburger Anzeiger.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingeladent 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

№ 171.

Sonntag, den 25. Juli

1880.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Stadtbezirke wohnhaften Eltern, bez. Vormünder und Pfleger impfpflichtiger Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die gesetzlich vorgeschriebenen unentgeltlichen Impfungen nur noch bis zum 5. August 1880, und zwar, wie bereits früher bekannt gemacht worden, an jedem Donnerstag, als den 29. Juli und 5. August d. J., Vormittags von 9 bis 10 Uhr im Sitzungszimmer, Rathhaus 1. Etage rechts stattfinden

und daß daher bis zum gedachten Zeitpunkte alle noch nicht geimpften Kinder dem Impfarzte, Herrn Dr. med. Junthänel hier, in den festgesetzten Impfterminen zur Impfung vorzustellen sind oder der Nachweis

- 1., über erfolgte Impfung durch Vorlegung des Impfscheins,
- 2., darüber, daß die Impfung aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist,
- 3., darüber, daß Kinder die natürlichen Blattern überstanden haben,

beizubringen ist. Zuwiderhandlungen werden mit den gesetzlichen Strafen geahndet.

Waldenburg, den 21. Juli 1880. Der Stadtrath.
Cunradh.

*Waldenburg, 24. Juli 1880.

Home-Ruler.

Da die Partei der „Home-Ruler“ in Irland, das heißt diejenige Partei, welche die „Selbstregierung der Heimath“, also mindestens die Selbstständigkeit, wenn nicht die Unabhängigkeit Irlands anstrebt, im Ganzen und Großen ein ziemlich unbekanntes Ding ist, so glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß das 12. Heft des Glasgow'schen „Kulturkämpfers“ einen orientirenden Artikel darüber bringt, welcher neben der Vorgeschichte auch Aufschlüsse über die gegenwärtige Stellung derselben giebt.

Die irische Bewegung hat im Laufe dieses Jahrhunderts verschiedentlich den Namen geändert, ist aber wesentlich eine socialistische. Das Lösungswort des großen Agitators O'Connell war: Widerruf der Vereinigung Irlands mit England (Repeal). Er wollte sich schließlich mit einer Personal- oder eigentlich Föderal-Union (bundesmäßigen Vereinigung) zufriedengeben, entfremdete sich aber dadurch einen großen Theil seiner Landsleute. Aus dem Schoße der Repealer erwuchs „Jung-Irland“, das nichts Geringeres als die Wiedereinsetzung der Eingeborenen in ihren ehemaligen Landbesitz verlangte. Der 1827 entstandene Chartismus war eine politische Verbindung der arbeitenden Classen. Die Chartisten setzten zuerst die großen Arbeitseinstellungen in Scene und kamen schließlich zu der Forderung, daß der Grund und Boden Nationaleigentum sein solle.

Auf „Jung-Irland“ folgten die Fenier, ein Geheimbund, der 1862 unter den Irländern Nordamerikas entstand, die Losreißung Irlands von England und die Gründung einer irischen Republik bezweckte. Die amerikanischen Fenier machten im Mai 1866 einen Einfall in Canada, der aber mißglückte. März 1867 kam es zu einer Erhebung in Irland. In der vorausgegangenen Proclamation hieß es: „Der Boden Irlands, der jetzt im Besitze einiger Wenigen ist, gehört uns, dem irischen Volke, uns muß er zurückgegeben werden. Wir erklären uns auch für absolute Gewissensfreiheit und für die völlige Trennung von Kirche und Staat.“ Nachdem die Fenier niedergeworfen waren, standen sie als Home-Ruler wieder auf.

Schon im vorigen Jahre machten irische Protestanten und Katholiken, mochten sie sich auch unter einander befehden, gegen die Regierung gemeinsame Sache, und diese Gemeinsamkeit ist mit der Zeit noch gewachsen. Katholiken wie Protestanten eiferten gegen die in den Sechziger Jahren errichteten höheren Lehranstalten, gegen die sogenannten Queen's Colleges, welche ohne confessionellen Charakter und daher in den Augen beider Confessionen „gottlose Schulen“ sind. Zu den „Home-Ruler“ bekennen sich Katholiken wie Protestanten. Letztere sind auf Irland in steter Vermehrung begriffen und ihre Zahl mag gegenwärtig schon über 800,000 betragen. Der Führer der protestantischen Home-Ruler ist Mr. Parnell.

Daß es sich hierbei nicht um eingebildete Leiden handelt, darüber läßt ein kurzer Rückblick auf die

Geschichte Irlands nicht den mindesten Zweifel, und mit Recht heißt es in dem erwähnten Artikel, daß „Irland die Schmach Englands und eine offene eiternde Wunde an dem stolzen Leibe Großbritanniens ist“. Seit Jahrhunderten herrschen auf der Smaragdinsel die bitterste Armuth und grenzenloses Elend, sind dort Mißwachs, Hungersnoth und Seuchen regelmäßige Gäste; seit Jahrhunderten befindet sich das geknechtete und ausgefogene Volk in ununterbrochener Gährung, kommt es aus Verschwörungen und Empörungen nicht heraus. Unter Elisabeth und Jacob I. wurden neun Zehntel des Landes confiscirt und an Engländer und Schotten verlihen und verkauft. Unter Wilhelm III. und Georg I. ergingen besondere Strafgesetze gegen den Katholicismus, obwohl sich zu demselben fast die gesammte Bevölkerung bekannte. Die katholischen Prälaten wurden verbannt, die katholische Geistlichkeit ihres Einkommens beraubt, der katholische Gottesdienst und der katholische Unterricht verboten, wogegen die Katholiken den Zehnten an die protestantischen Staatspfarrer entrichten mußten. Die Katholiken wurden von allen öffentlichen Aemtern ausgeschlossen, sie verloren das Wahlrecht zum Parlament; Ehen zwischen Protestanten und Katholiken wurden verboten; die Katholiken durften kein Grundeigentum erwerben, ja nicht einmal ein Pferd besitzen, das über 5 Pfund werth war. Sie wurden mit Strafe belegt, wenn sie Sonntags nicht die protestantische Kirche besuchten. Die Regierung mordete systematisch den Nationalwohlstand, indem sie auf alle Natur- und Kunstproducte so hohe Ausgangszölle setzte, daß dieselben einem völligen Ausfuhrverbot gleichkamen. Obgleich das sogenannte irische Parlament nur die Interessen seiner Wähler, der protestantischen Grundherren, vertrat, so erschien es der Regierung doch noch gefährlich, und sie wußte durch die schamloseste Bestechung zu erreichen, daß es im Jahre 1800 seine Existenz verkaufte und sich mit dem britischen Parlamente vereinigte.

*Waldenburg, 24. Juli 1880.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Aussichten des Herrn Dr. Lasker, in Magdeburg an Stelle v. Sybel's in das Abgeordnetenhaus gewählt zu werden, sind eigentlich nicht allzu günstig. Es zeigt sich weder auf fortschrittlicher noch auf nationalliberaler Seite allzu große Lust, diesen zwischen den beiden Parteien stehenden Mann zum Abgeordneten zu wählen. Auch Lasker selbst hat bisher noch nichts gethan, um seine Candidatur zu betreiben. Von einem anderen Candidaten hat inzwischen freilich auch noch nichts verlautet. Es sei übrigens daran erinnert, daß das Dictum, Lasker sei so eine Art Nationalunglück, gerade von Magdeburg und von nationalliberalen Kreisen ausgegangen ist.

In Köln fand am Montage eine große Katholikenversammlung statt, zu der auch Windthorst von Ems herübergekommen war. Von Führern des

Centrums berufen, hatte dieselbe den Zweck, die Uebereinstimmung des katholischen Volkes mit den An- und Absichten des Centrums fund zu geben. Ungeachtet des bei den Verhandlungen herrschenden ruhigen und besonnenen Tones war doch der Standpunkt derselben völlig der alte, wie aus den drei zur Annahme gelangten Resolutionen hervorgeht, daß der Centrumsfraction Dank und Zustimmung der Wähler auszusprechen, die volle Aufhebung der Maigesetze zu fordern und die Ansprüche der Kirche auf die Schule als unbedingt berechtigt festzuhalten seien.

Oesterreich.

Eine Entscheidung des Kreisgerichts zu Böhmisch-Leipa, wodurch eine Wechselklage zurückgewiesen wurde, weil sie in böhmischer Sprache verfaßt war, ist vom Oberlandesgericht in Prag aufgehoben worden, und zwar noch § 13 der Gerichtsordnung, da in Böhmen die tschechische ebenso wie die deutsche Sprache die landesübliche sei, und weil ferner nach der Circular-Verordnung vom 30. Mai 1848 Schriftstücke in der Sprache, in der sie eingebracht werden, zu erledigen sind.

Rußland.

Ueber die Vorbereitungen Rußlands zum Kriege mit China wird aus Petersburg geschrieben: Man bestätigt, daß bis zum 1. Juli die Intendanturverwaltung an extraordinären Ausgaben 12,000,000 Rubel nöthig gehabt habe, wovon 5,000,000 auf das Marineministerium, 7,000,000 auf das Kriegsministerium fielen. Außerdem sind noch in Amerika für 12,000,000 Rubel Pulver, Geschosse und dergleichen Kriegsmaterial bestellt worden, wovon für die erste abgelieferte Partie sehr bald 6,000,000 zu bezahlen sein werden. Die Organisation und Verwaltung des Stillen Meer-Rüstengebiets erlitt eine vollständige Veränderung. Fast alle höheren Beamten wurden dort gewechselt; was man nur an Schiffen in den Stillen Ocean abschieben kann, wird dorthin abgedendet, und das Commando über die vereinigte Eskadre übernahm der Marineminister selbst.

Ustis, der Mörder der Generalin Skobelev, zählt erst 21 Jahre und genoß das besondere Vertrauen des Generals Skobelev. Derselbe war 1877 als montenegrinischer Freiwilliger in die Abtheilung Skobelevs eingetreten, trat aber später in das rumelische Heer und dann in die internationale Gendarmerie. Der Mörder besitzt den Wladimirorden, einen goldenen Säbel und das Georgskreuz. Mit seinen Kameraden führte er gern Gespräche über seine Liaisons. Schon als Junker in der Petersburger Ingenieurschule erzählte er gern von seinem Verkehr mit französischem Chanjonnetsängerinnen. Die Mittel, welche er von Hus aus bezog, erlaubten ihm ein lockeres Leben. Die Leiche der Generalin wurde einbalsamirt und wird nach Petersburg transportirt. Man vermuthet, der Mörder habe mit der Dienerin der Generalin ein zärtliches Verhältniß gehabt und durch diese die Reisedispositionen, sowie daß die Generalin viel Geld führe, erfahren.

Türkei.

Die Pforte hat die Collectivnote der Mächte ab-